

# Dauerbrenner

Autor(en): **Wellinger, Karl**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Dauerbrenner



*Einmal mehr müssen wir uns in dieser Nummer und in unserer Arbeit mit der Atomenergie herumschlagen. Kaum hat das Berner Volk, in einer leider nur konsultativen Abstimmung, dem technisch überholten AKW Mühleberg die definitive Betriebsbewilligung und Leistungserhöhung verweigert, liegt schon das Begehren um definitive Bewilligung für Beznau II auf dem Tisch. Doch im Ringen um eine menschen- und umweltgerechte Energieversorgung setzt sich langsam aber sicher unsere Sichtweise durch.*

*Die Atomenergie ist nicht nur den Versicherungen unheimlich, die nicht bereit sind, solche gigantische Risiken zu versichern, auch vom Elektrizitätswerk der Stadt Bern kam neulich ein interessantes Signal. Das EWB hält offenbar nichts von den neusten Plänen der Nukleokraten, die Lebensdauer von AKWs auf 40 oder gar 60 Jahre zu verlängern. In der Pressekonferenz vom 2. 11. 91 zeigte sich der EWB-Direktor besorgt darüber, dass bis in zehn Jahren ein Ersatz für sein Bezugsrecht in Fessenheim bereitstehen müsse. Fessenheim wird dann 25 Jahre alt sein. Von der Energiequelle "Entschwendung" war allerdings nicht die Rede... – ganz im Gegensatz zur Energiestadt Rottweil, die wir auf Seite 12 vorstellen.*

*Mit den Abstimmungsergebnissen vom 23.9.90 (Annahme der Moratoriums-Initiative) und vom 16.2.92 (Ablehnung des AKW Mühleberg im Kanton Bern)*

*zwingen die SchweizerInnen die Landesregierung, von unbequemen Problemen endlich Kenntnis zu nehmen und legitimieren sie dazu, unbequeme, das heisst wirksame Lösungen zu portieren. Das Volk hat sich an der Urne für mehr Sparen entschieden. Aber an der Steckdose stimmt es dank der kräftigen Strom- und Konsumwerbung immer noch für mehr Verbrauch. Am Bundesrat ist es nun, dafür die Rechnung zu präsentieren und rasch eine griffige Lenkungsabgabe auf Energie herauszubringen. Denn allen Beteiligten von "Energie 2000" ist klar, dass freiwillige Aktionen allein nicht genügen, um die Stabilisierungsziele zu erreichen. Dar-über hinaus muss verhindert werden, dass der Anlauf des Aktionsprogramms "Energie 2000" der Sparwut von Budgetdebatten in Bund und Kantonen zum Opfer fällt.*

*Die Bilderserie von Martin Linsi in dieser Nummer passt gleich in mehrfacher Hinsicht zum Thema Atomenergie: wenn die Leistung der AKWs noch um weitere 10% erhöht wird, steigt das Unfallrisiko. Wenn wir weiter an der "Option Kernenergie" als Langzeitlösung festhalten, wird die Stromwirtschaft eines Tages zusammenbrechen, wie Pierre Lehmann auf Seite 8 darlegt. Und wie war das doch gleich mit der Geschichte vom Turmbau zu Babel? Die Pointe hiess doch: Abkehr von der Selbstüberschätzung!*

Karl Wellinger